



Hier möchte der Energiekonzern E.ON ein neues Wasserkraftwerk errichten. Dagegen wehren sich Naturschützer und Augsburger Politiker.

Foto: Krafczyk

Politik gegen Eon-Kraftwerk

Parteiübergreifende Resolution

Augsburg (mh) Der Energiekonzern Eon soll die Pläne für ein neues Wasserkraftwerk am Lech aufgeben. Das fordern Augsburger Politiker in einer parteiübergreifenden Resolution, die der Eon-Vorstandsvorsitzende Wulf Bernotat in den nächsten Tagen erhält.

Nachdem sich mit der Lechallianz bereits ein breites Bündnis aus Naturschutzverbänden gegen das geplante Kraftwerk zwischen der Lechstaustufe 23 und dem Hochablass gewandt hatte, stellt sich nun auch die Politik in den Weg. „Damit wäre die letzte Fließstrecke unseres Lechs vernichtet und die einzigartige Flora dieses Gebietes geht verloren“, heißt in dem Schreiben an Bernotat. Außerdem bestehe für das Trinkwasser der Stadt Augsburg ein erhebliches Risiko.

Auf Initiative des Vorsitzenden der Schutzgemeinschaft Lech, Bundestagsabgeordneter Heinz Paula (SPD), fordert deshalb die Augsburger Politik parteiübergreifend von Eon ein

Ende der Planungen. Die politisch Verantwortlichen hingegen sollen das Vorhaben verhindern. „Die Region Augsburg trägt seit vielen Jahren in hohem Maß zur Gewinnung von Energie aus Wasserkraft bei. Der Lech ist bereits an den Grenzen angelangt: Er ist neben seiner Bedeutung als Stromlieferant ein Naturraum, der erhalten werden muss. Er verträgt keine zusätzlichen Eingriffe“, lautet die Begründung.

Zu den Unterzeichnern gehört auch der Umweltreferent Rainer Schaal, der als Vorsitzender von Lebensraum Lechtal die Forderungen voll unterstützt. Allerdings müsse die Stadt als Genehmigungsbehörde ganz neutral an das Verfahren herangehen.

Obwohl die CSU-Fraktion die Resolution nicht unterzeichnet hat, teilt sie deren Ziele. Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Ralf Schönauer betont: „Im Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2008 steht klar, dass die CSU neue Staustufen am Lech verhindern will.“